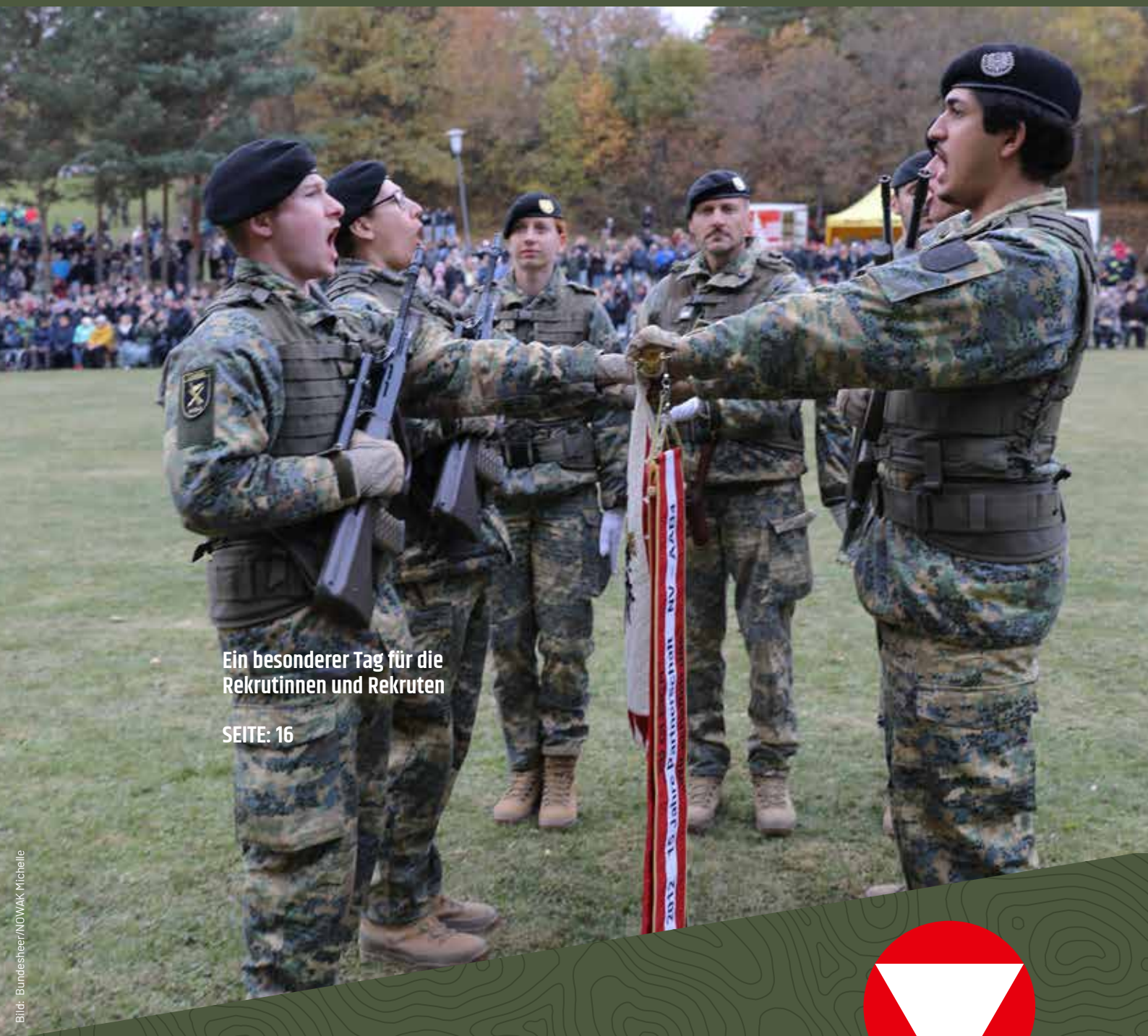
TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES

Der Liechtensteiner

Ausgabe 02/2026
40. Jahrgang

Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4



Ein besonderer Tag für die Rekrutinnen und Rekruten

SEITE: 16

Bild: Bundesheer/NOWAK Michelle

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT

UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung



Foto: Bundesheer/ StWm NOWAK Michelle

Tag der offenen Tür
Seite: 14

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Brigadekommandnat	3
Vorwort Bataillonskommandant	5
Abschlussmarsch Einrückungstermin Februar	6
Reaktionsmiliz	7
Vorstellung der neuen Offiziere	8
Ausbildung Scharfschütze	12
Tag der offenen Tür	14
Angelobung Weitersfeld	17
Gefechtstechnikdrohne Magni-X	20
Spender VIP- Club	22
Reaktionsmiliz	23

Impressum:
Herausgeber und Medieninhaber:
Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Hersteller und Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 26-02789
Redaktion: Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4
Liechtenstein-Kaserne, 3804 Allentsteig
vertreten durch: Oberstleutnant Matthias Wimmer
Tel: 050201 31-31502, E-Mail: aab4.oea@bmlv.gv.at
Chefredakteur: StWm NOWAK Michelle
Redakteure: StWm NOWAK Michelle

Erscheinungsjahr: 2026
Auflage 1.000 Stk.

Offenlegung gem. Mediengesetz:
Grundlegende Richtung: Der Liechtensteiner berichtet über Belange des Bundesheeres, insbesondere des AAB4. Er dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Er versteht sich als Kommunikationsmittel aller Bataillonsangehörigen und seiner Partnerorganisationen. Er ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens

Platzhalter für Zertifizierungslogo

Geschätzte Leserinnen und Leser,
Soldatinnen und Soldaten der 4. Panzergrenadierbrigade!

Text: Brigadier Mag. (FH) Mag. Alexander HÖNIG
Foto: Bundesheer



Brigadier Mag. (FH) Mag. Alexander HÖNIG

Ein intensives Jahr 2026 neigt sich dem Ende zu. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, um auf das Vergangene zurückzublicken, Bilanz zu ziehen und einen kurzen Ausblick auf das kommende Jahr zu geben.

Vorweg, 2026 wurde erneut hervorragende Arbeit geleistet. Es ist mir daher ein Anliegen auf die wesentlichen Vorhaben und prägenden Leistungen kurz einzugehen. Die Brigadeübung „Handwerk 26" im März am Führungssimulator in Wr. Neustadt war das Übungsschwergewicht im Jahr 2026. Dabei hat die „Vierte" im Verbund ihrer Bataillone ihre Leistungsfähigkeit im simulierten Gefecht unter Beweis gestellt. Soldatinnen und Soldaten der 4. Panzergrenadierbrigade waren auch dieses Jahr Träger des Einsatzes im In- und Ausland. So wurde die Reservekompanie für die Mission EUFOR/ALTHEA durch das PzGrenB13 in Zusammenarbeit mit dem PzGrenB35 bereitgestellt und eine Aufklärungskompanie des AAB4 stand im Rahmen des AUTCON/KFOR im Einsatz.

Darüber hinaus waren Soldatinnen und Soldaten aller Bataillone in Wien und Burgenland im Assistenzeinsatz. Ein wichtiger Ausbildungsfokus lag vor allem auf der Durchführung und Unterstützung der Kaderanwärterausbildung. Das ist essentiell, um den dringlich benötigten Personalnachwuchs sicherzustellen.

Die im Herbst begonnene Kaderanwärterausbildung 1 beim AAB4, PzGrenB13 und PzGrenB35 sowie die Kaderanwärterausbildung 3 bei der Lehrkompanie werden uns noch bis in das Jahr 2027 hinein begleiten. Parallel dazu ist das Vollkontingent Oktober 2026 bei allen Bataillonen der Brigade eingerückt, welches nächstes Jahr im März in einem Gefechtsschießen der verbundenen Waffen im Rahmen der „Handwerk 27A" seinen Ausbildungshöhepunkt finden wird.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die vielzähligen und vielfältigen Fortbildungsmaßnahmen auf allen Ebenen zur Festigung und Vertiefung unseres militärischen Handwerks. Diese Vorhaben sind zum Erhalt und Ausbau unserer Fähigkeiten als „Schwere Brigade" wesentlich und darauf ist 2027 aufzubauen. Einen sportlichen Höhepunkt stellte das Brigadesportfest im August diesen Jahres dar. Ich darf nochmals allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den gezeigten Leistungen gratulieren und ich freue mich schon auf das nächste Brigadesportfest im Juni 2027.

Im Rückblick betrachtet hat die Brigade 2026 ihre Aufträge professionell und in hoher Qualität erfüllt. Dies ist nicht der Verdienst von Einzelpersonen, sondern eine Teamleistung. Ich bedanke mich daher aufrichtig bei allen Soldatinnen und Soldaten der Brigade für die erbrachten Leistungen im vergangenen Jahr. Mein besondere Dank gilt den Kommandantinnen und Kommandanten aller Ebenen. Sie sind es, die letztlich die Verantwortung tragen und mit ihrem persönlichen Einsatz maßgeblich zum Erfolg beitragen.

Das kommende Jahr 2027 ist gewohnt geprägt durch eine dichte und fordernde Auftragslage. Im Fokus stehen Ausbildungs- und Übungstätigkeiten zur Umsetzung der Zielsetzungen des Aufbauplans ÖBH2032+. Als diesbezügliche Schwergewichte sind das Joint Fire Support Schießen und das Gefechtsschießen der verbundenen Waffen im Rahmen der „Handwerk 27A" im März sowie die „Handwerk 27B" als Abschlussübung des Vollkontingents Juli im Dezember hervorzuheben.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Integration der nunmehr zulaufenden modernisierten Kampfpanzer und Schützenpanzer in die Brigade. Dies ist ein herausfordernder aber vor allem motivierender Umstand, der die ganze Brigade betrifft, und nicht nur das Panzerbataillon und die beiden Panzergrenadierbataillone.

Das koordinierte Zusammenwirken von Panzer und Panzergrenadieren im Gefecht, immer im Verbund mit Aufklärung, Führungs-, Einsatz- und Kampfunterstützung, bringt sinnbildlich unseren Kernauftrag zum Ausdruck, nämlich die Befähigung zum Kampf der verbunden Waffen als mechanisierte Brigade. Dies zu leisten ist unser aller Verantwortung. Seien wir mutig bestrebt, das traditionelle militärische Handwerk mit neuen Technologien und Fähigkeit zu verbinden. In der Zusammenschau bietet das Jahr 2027 somit ein breites Handlungsfeld an Vorhaben zur Stärkung der Einsatzbereitschaft auf allen Ebenen.

Ich sehe es daher als unsere gemeinsame Verpflichtung, auch im neuen Jahr getreu unserem Leitspruch „Handeln mit Weitblick" die Entwicklung unserer „Vierten" zu einem modernen mechanisierten Kampfverband weiter voranzutreiben. Konzentrieren wir uns pflichtbewusst auf die Auftragserfüllung und richten wir zuversichtlich den Blick in die Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich allen Brigadeangehörigen und ihren Familien, unseren Partnern, Unterstützern und Freunden der „Vierten" ein frohes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start in das Jahr 2027.

„Handeln mit Weitblick"

Ihr Brigadekommandant

Mag. (FH) Mag. Alexander HÖNIG

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Text: Matthias Wimmer, ObstIt
Foto: Bundesheer/ StWm NOWAK Michelle


Bataillonskommandant ObstIt Matthias Wimmer

Ich darf Sie zur zweiten Ausgabe des Liechtensteiners 2026 herzlich begrüßen und möchte die Gelegenheit nutzen, einen Rückblick auf das von den Soldatinnen und Soldaten im heurigen Jahr Geleistete geben.

Kaderanwärterausbildung 2
Mit Februar begann heuer die Kaderanwärterausbildung 2/ Artillerie bei der 1. Panzerhaubitzbatterie. Die Kaderanwärter wurden in den Fachbereichen Geschützdienst, Rechen- und Feuerleitdienst sowie Beobachtungsdienst ausgebildet.
Bis zum Abschluss der Ausbildung Mitte August mussten sich die angehenden Kadersoldaten zahlreichen Aufgaben stellen, Prüfungen ablegen und ihre Eignung als zukünftige Führungskräfte des Österreichischen Bundesheeres unter Beweis stellen. Ein Höhepunkt der heurigen Ausbildung war sicher die Sonderwaffenübung, welche gemeinsam mit unseren Milizsoldaten bestritten wurde. Die extremen Temperaturen erforderte von allen Teilnehmern der Übung ein hohes Maß an Selbstdisziplin, Kameradschaft und Durchhaltewillen, um die geplanten Übungs- und Schießvorhaben erfolgreich und unfallfrei absolvieren zu können. Den Höhepunkt dieser Übung bildetet dabei ein Gefechtsschießen verbundener Waffen unter Einbindung eines schweren Granatwerferzuges, welcher durch Teilnehmern der Kaderanwärterausbilung 2/Granatwerfer des Institut Artillerie gestellt wurde.
Nach dem Abschluss der Ausbildung beim AAB4 wurden die Teilnehmer zu ihren Heimatverbänden entsendet. Derzeit befinden sie sich an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns und absolvieren ihren letzten Ausbildungsschritt auf dem Weg zum Wachtmeister. Ich möchte mich hier ausdrücklich beim eingesetzten Ausbildungspersonal des AAB4 bedanken. Ohne deren unermüdlichen Einsatz wäre ein positiver Abschluss aller Lehrgangsteilnehmer nicht möglich gewesen.
Ich wünsche den angehenden Kadersoldaten alles Gute für ihre Zukunft und viel Soldatenglück für die zukünftigen Verwendungen bei Übungen und Einsätze im In- sowie Ausland.

Tag der offenen Tür
Am 5. September fand der heurige Tag der offenen Tür in der Liechtenstein-Kaserne statt. Bei herbstlichem Wetter strömten rund 3.500 Besucher bereits am frühen Vormittag in die Kaserne. Mit einem vielfältigen Programm, zahlreichen zivilen Partnern und den Blaulichtorganisationen aus der Region konnten die Gäste des AAB4 über die jeweiligen Aufgaben und Tätigkeiten informiert werden. Das Highlight bildetet auch heuer wieder die Gefechtsvorführungen. Durch den Einsatz von Pyrotechnik, einer Drohne und unterschiedlichen Gefechts-, Sanitäts- und Bergefahrzeugen, konnte ein Einblick über die Aufgaben der einzelnen Waffengattungen im Einsatz gegeben werden und somit vermittelt werden, wie sich ein reales Gefecht abspielen könnte und wie die verschieden Waffengattungen zusammenarbeiten.

Kaderanwärterausbildung 1 und Vollkontingent 10/26
Seit 28. September wird in der Radetzky-Kaserne in Horn die 21. Kaderanwärterausbildung 1 durchgeführt. Dies ist der erste Laufbahnkurs für zukünftige Kadersoldaten und dauert noch bis Ende Jänner. Es werden noch einige Wochen intensiver Ausbildung auf die Teilnehmer zukommen, welche auf Grund der zunehmend winterlichen Witterung von allen viel Durchhaltewille und Selbstdisziplin erfordern wird. Eine Woche nach den Kaderanwärtern ist das heurige Vollkontingent in der Liechtenstein-Kaserne in Allentsteig eingerückt. Rund 175 Rekruten absolvieren derzeit bei der 2. Panzerhaubitzbatterie die Basisausbildung 1 und werden mit Mitte Dezember in andere Einheiten des AAB4 versetzt, um danach in den jeweiligen Fachbereichen spezialisiert zu werden. Einen ersten Höhepunkt bildete für die jungen Rekruten die Angelobung am 30. Oktober in der Gemeinde Weitersfeld, wo sie gemeinsam mit Auszubildenden anderer Dienststellen in einer Gesamtstärke von 480 Soldatinnen und Soldaten ihre Treuegelöbnis auf die Republik Österreich ablegten.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Kadersoldaten für die gezeigten Leistungen im heurigen Jahr bedanken, unseren Partnern meinen Dank für die Zusammenarbeit und Unterstützung aussprechen, sowie Ihnen allen schon jetzt eine frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2027 wünschen.

Mit einem dreifachen **„Aufklärer vor“** sowie **„Zu gleich“**

Erinnerungen des Einrückungtermins 02/26 Abschlussmarsch und Zielüberprüfung

Text: Lt Jürgen NOLZ

Fotos: Bundesheer/ StWm Michelle NOWAK

„Die Füße brennen zwar ein wenig, aber sonst passt alles!“ Mit diesem erleichterten Ausspruch beschreibt Rekrut Iliya-Martin Sachs aus dem Einrückungstermin 02/26 den erfolgreichen Abschluss des Marsches zur Basisausbildung 1.

Am 8. April unterzogen sich vier Gruppen des Ausbildungszuges der Stabskompanie einer Zielüberprüfung ihrer BA 1. Diese Überprüfung wurde im Rahmen eines Abschlussmarsches durchgeführt.

Die Marschstrecke führte die Kameraden insgesamt 24 km rund um Allentsteig. Der Ausgangspunkt war die Liechtenstein-Kaserne. Die erste Station verlangte dabei Kraft, Ausdauer sowie Zusammenarbeit seitens der Rekruten. Um auf die notwendige Marschtemperatur zu kommen, wurde die Hindernisbahn im Gruppenrahmen überwunden.

An der darauffolgenden Station galt es, die Fähigkeiten im scharfen Schuss auf der Schießanlage P6 zu beweisen. Im Anschluss folgte die Station „Selbst- und Kameradenhilfe“. Hier wurde das theoretische wie praktische Verhalten als Ersthelfer sowie das korrekte Bergen und Evakuieren eines Verwundeten über eine Strecke von einem Kilometer überprüft.

Vom Böhmwinkel aus marschierten die Gruppen durch die Ortschaft Bernschlag, wo eine weitere Herausforderung im Bereich des Pfarrwalds auf sie wartete. Eine Gruppe entschied, diesen Zwischenschritt zu nutzen, um ihre lokale Ortskenntnis zu erweitern. Da diese Gruppe den ausgegebenen Kartenbereich verlassen hatte, konnte sie nach einer Verbindungsaufnahme über Funk den Marsch wieder auf der befohlenen Strecke fortsetzen.

Danach stand die Erstellung einer eigenen Marschskizze auf dem Programm. Anhand dieser selbstgefertigten Skizze erfolgte die anschließende Navigation nach Reinsbach. Anschließend konnten die Rekruten auf 25 Meter Distanz beim Handgranatenzielwurf erneut ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

In der folgenden Station wurde das Wissen über das Verhalten bei ABC-Bedrohungen abgefragt. Von der Theorie wurde unmittelbar in die Praxis übergegangen, indem die Gruppen die nächste Teilstrecke unter ABC-Bedingungen im Raum Allwang absolvierten.

Bei der abschließenden Gepäckkontrolle im Bereich der Kapelle Neunzen schlug die Stunde der Wahrheit. Da keine Mängel festgestellt werden konnten, ersparten sich die Marschgruppen die Extrarunde über Kirchenholz und beendete den Marsch im Innenhof der Stabskompanie.

Nachdem Waffen und Ausrüstung gereinigt sowie die persönliche Körperpflege abgeschlossen war, klang der Marschtag mit einem Kameradschaftsabend für alle Teilnehmer gemeinsam aus.

Als Fazit zog Rekrut Sachs rückblickend: „Es war definitiv anstrengend, aber im Großen und Ganzen haben wir das als Gruppe ganz gut gemeistert."





Reaktionsmiliz

Text: Lt Moritz JOST

Der primäre Auftrag des Aufklärungszuges der Reaktionsmiliz (REAK) für das Jahr 2026 bestand in der wiederholten Festigung der Grundlagen der Ausbildungsthemen BA2/3. Das Ziel für das Jahresende lautet: Der Zug muss die Grundsätze der Spähaufklärung verstehen und die Phasen eines Spähtrupps im Ganzen selbstständig anwenden können.

Nachdem die Ausbildungsziele auf Kommandantenebene erreicht waren, wurde schrittweise die Ausbildungsverantwortung für die Schützen auf die Gruppenkommandanten des REAK-Zuges übertragen. Ziel dabei ist es, die Führungsverantwortung und die Selbstständigkeit der Gruppenkommandanten aktiv zu fördern.

Das Schwergewicht der Ausbildung lag dieses Jahr eindeutig bei den Phasen des Spähtrupps sowie der Waffen- und Geräteausbildung. Im März wurde ein erfolgreiches Gruppengefechtsschießen am Truppenübungsplatz Allentsteig durchgeführt. Weiters fand eine Aufklärungsübung statt, bei der der Zug die Phasen eines Spähtrupps vollständig durchführen musste.

Die Übung, welche über 24 Stunden dauerte, zeigte den aktuellen Ausbildungsstand auf und machte Verbesserungsbedarf sichtbar. Der Zug war ebenfalls im Rahmen der diesjährigen Sonderwaffenübung eingebunden, wo die Zusammenarbeit mit der regulären Miliz ebenfalls einen wertvollen Erfahrungsgewinn für die Reaktionsmiliz erwies.

Parallel zur inhaltlichen Ausbildung wurden gezielte Schulungen der Kommandantenfunktionen durchgeführt. Dabei galt ein klares Prioritätenprinzip: Die Primäraufgabe bleibt die Festigung der Kerninhalte (BA2/3). Als Sekundäraufgabe gilt die Verantwortungsübertragung an die Kommandanten der REAK-Miliz. Aufgaben im Rahmen des Waffen- und Schießdienstes, beim Scharfschießen und im Gefechtsdienst wurden kontinuierlich an die REAK-Miliz übertragen. Dies geschieht mit dem einen Ziel im Auge, dass die REAK-Miliz Eigenständigkeit erlangen soll.

Parallel dazu wächst die REAK auch personell weiter an. Dieser neue Zuwachs muss nun systematisch in die bestehende Struktur eingegliedert werden. Dabei soll ein großer Teil dieser Eingliederung mit den erfahrenen Kommandanten der REAK-Miliz als Ausbildungspersonal erfolgen.

Dieser Prozess wird vor allem im kommenden Jahr schlagend werden. Abschließend ist besonders hervorzuheben, dass die Motivation aller Soldaten durchgehend hoch ist. Das übergeordnete Ziel für das Jahr 2027 lautet daher, die erreichten Fähigkeiten weiter zu festigen und einen einheitlichen Ausbildungsstand im gesamten Zg herzustellen.

Vorstellung Neuer Offiziere im Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4

Text: Lt Paula STEURER
Foto: Bundesheer

Geschätzte Leserinnen und Leser des Liechtensteiners,



Leutnant Paula Steurer

Mein Name ist Paula Steurer und ich darf die Gelegenheit nutzen mich im Rahmen dieses Beitrages als eine der neuen Offiziere des AAB4 vorzustellen. Seit meiner Ausmusterung versehe ich meinen Dienst als stellvertretende Kompaniekommandantin in der Technischen Aufklärungskompanie.

Meine militärische Laufbahn begann mit der Ableistung meines Grundwehrdienstes, bei dem ich erste wertvolle Erfahrungen sammeln und meine Begeisterung für den Soldatenberuf entdecken konnte. Nach erfolgreicher Absolvierung der ersten Laufbahnkurse musterte ich 2021 als Wachtmeister aus.

Als Unteroffizier konnte ich wertvolle Erfahrungen sowohl in der Funktion eines Gruppenkommandanten bei der Ausbildung von Grundwehrdienern und Milizsoldaten, als auch während meiner Einsätze an der Grenze und im Ausland sammeln. Diese vielseitigen Eindrücke brachten mich zu der Entscheidung, den Weg zum Offizier einzuschlagen.

2023 absolvierte ich erfolgreich das Auswahlverfahren der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt. Während meines Studiums hat mir vor allem die Kameradschaft viel bedeutet. Weitere prägende Highlights waren meine beiden internationalen Verwendungen: ein Semester in Kanada, sowie ein Berufspraktikum in Luxemburg.

Nun stehen meine Jahrgangskameraden und ich vor einer neuen Herausforderung, denn jetzt müssen wir in unseren neuen Aufgabenfeldern Fuß fassen und uns erneut beweisen. Wir blicken motiviert in die Zukunft und freuen uns auf unseren neuen Lebensabschnitt.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Liechtensteiners!

Text : Lt Bernhard GÖTZENDORFER
Foto: Bundesheer

Mein Name ist Leutnant Götzendorfer Bernhard, ich bin 25 Jahre jung und darf mich Ihnen in dieser Ausgabe als neuer Kdt Geschützstaffel und 1.Offizier der 2.Panzerhaubitzbatterie vorstellen.


Leutnant Bernhard Götzendorfer

Mein militärischer Werdegang begann im Oktober 2021, als ich unmittelbar nach meiner Matura am TGM in Wien meinen Grundwehrdienst antrat. Was ursprünglich als Erfüllung meiner Wehrpflicht begann, entwickelte sich mit der Zeit zu einer beruflichen Perspektive. Nach einigen Zwischenstationen führte mich mein Weg schließlich im Jahr 2023 an die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt, wo ich in den Jahrgang „Major von Grabensprung" aufgenommen wurde.

Abseits des militärischen Alltags verbringe ich meine Freizeit am liebsten in den Bergen, beim Sport oder mit Kunst. Besonders die Berge bieten mir einen willkommenen Ausgleich zum Berufsalltag. Ob bei sportlichen Herausforderungen oder beim Genießen der Natur – die Begeisterung für Bewegung und Abenteuer begleitet mich sowohl privat als auch beruflich.

In meiner bisher noch jungen militärischen Laufbahn durfte ich bereits zahlreiche wertvolle Erfahrungen sammeln. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir dabei die Gebirgsausbildung, die mich nicht nur körperlich forderte, sondern auch hinsichtlich Kameradschaft, Durchhaltevermögen und persönlicher Grenzen prägte.

Weitere Höhepunkte waren für mich die internationalen Aufenthalte im Rahmen meines Auslandssemesters in Litauen sowie meines internationalen Berufspraktikums in Ādaži, Lettland, bei einem Partnerverband des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 4. Diese Aufenthalte ermöglichten es mir, Einblicke in die Ausbildung und Arbeitsweise anderer Streitkräfte zu gewinnen, internationale Kameradschaften zu knüpfen und wertvolle Erfahrungen für meinen weiteren militärischen Werdegang mitzunehmen.

Nun freue ich mich darauf, als Kdt Geschützstaffel und 1. Offizier ein neues Kapitel meiner militärischen Laufbahn einzuschlagen und die Aufträge gemeinsam mit meinen Kameraden der 2.PzHBt mit Entschlossenheit und Motivation zu erfüllen.

In diesem Sinne: **ZU GLEICH!**

Geschätzte Leserinnen und Leser des Liechtensteiners,

Text : Lt Mikail YIGITLER
Foto: Bundesheer

Mein Name ist Lt Mikail Yigitler, ich bin 23 Jahre alt und wohne in Baden in Niederösterreich. In dieser Ausgabe darf ich mich als neuer Kdt Geschützstaffel und 1. Offizier der 1. Panzerhaubitzbatterie vorstellen.

Mein beruflicher und militärischer Werdegang begann nach meiner Matura im Jahr 2021. Die Zeit bis zu meinem Einrückungstermin nutzte ich, um erste Erfahrungen in der Privatwirtschaft zu sammeln. Im Jahr 2022 trat ich meinen Grundwehrdienst an und rückte zur Kaderanwärterausbildung 1 nach Tamsweg ein. Darauf folgte die Kaderanwärterausbildung 2 in Enns.

Mein weiterer Ausbildungsweg führte mich an die Theresianische Militärakademie nach Wiener Neustadt, wo ich Teil des Jahrgangs „Major von Grabensprung" wurde. Im Jahr 2026 schloss ich meine Offiziersausbildung erfolgreich ab und erreichte damit einen wichtigen Meilenstein meiner bisherigen Laufbahn.

Auch abseits des Dienstes bin ich gerne aktiv. Sport ist ein fixer Bestandteil meines Alltags, wobei meine besondere Leidenschaft dem Fußball gilt. Neben der körperlichen Herausforderung schätze ich vor allem den Teamgeist und das gemeinsame Streben nach einem Ziel. Darüber hinaus beschäftige ich mich gerne mit Car Detailing, also der professionellen Fahrzeugpflege und -aufbereitung. Dabei sind Genauigkeit, Geduld und ein ausgeprägter Blick fürs Detail gefragt – Eigenschaften, die auch im militärischen Alltag von Bedeutung sind.

Die vergangenen Jahre waren von neuen Eindrücken, anspruchsvollen Ausbildungsabschnitten und persönlicher Weiterentwicklung geprägt. Dabei habe ich gelernt, wi*e wichtig Verlässlichkeit, Disziplin und gegenseitige Unterstützung sind. Gerade im militärischen Umfeld ist es entsch*eidend, dass jeder Einzelne Verantwortung übernimmt, seinen Beitrag leistet und sich auf seine Kameraden verlassen kann.



Leutnant Mikail Yigitler

Mit meiner jetzigen Verwendung als Kdt Geschützstaffel und 1. Offizier der 1. Panzerhaubitzbatterie beginnt für mich ein neuer und spannender Abschnitt. Die damit verbundene Verantwortung und die bevorstehenden Aufgaben sehe ich als Chance, mich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig ist es mir ein Anliegen, die Zusammenarbeit innerhalb der Batterie zu fördern und gemeinsam mit meinen Kameraden die gestellten Aufgaben bestmöglich zu erfüllen

Den kommenden Herausforderungen blicke ich mit Zuversicht entgegen. Ich freue mich darauf, meine bisherigen Erfahrungen einzubringen, Neues dazuzulernen und meinen Beitrag zu einer starken und verlässlichen Kameradschaft zu leisten.

In diesem Sinne freue ich mich auf die gemeinsame Zeit und die bevorstehenden Aufgaben mit den Kameraden der 1. Panzerhaubitzbatterie.

ZU GLEICH!



Medieninhaber und Hersteller: Bundesministerium für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien; Foto: Jan Ehm

Bundesministerium für Landesverteidigung

Ausbildung Scharfschütze

Text: Ostv Armin REGITTNIG

Fotos: OstWm Rainer ZISSER

Was macht ein Scharfschützentruppkommandant

Man ist die Ansprechperson innerhalb des Verbandes, wenn es um präzise, unerkannte, besondere und anspruchsvolle Aufklärung sowie um die Bekämpfung von Hochwertzielen geht. Dies kann von vorgestaffeltem Durchsickern des vordersten Rands der Vorrückung bis zur Bekämpfung materieller oder personeller Hochwertziele im Hinterland sein. Eine Heranziehung als Präzisionsschütze für potenielle CRC-Einsätze sowie eine Verwendung als Hilfsbeobachter zur Steilfeueranforderung verbreitern das Aufgabenspektrum umso mehr.

Als Scharfschützentrupp findet man sich in 2 Einsatzverfahren wieder:

-als Unterstützungselement eines Verbandes
-autark im Rahmen der „besonderen Gefechtshandlungen"

Bei beiden bedarf es intensiver Ausbildung sowie vielen Erfahrungswerten zur gelungenen Auftragserfüllung.
Im Zuge des Kampfes der Verbundenen Waffen innerhalb der 4.Panzergrenadierbrigade erwies sich ein gut getarnter, leiser, präziser, gut eingesetzter Scharfschützentrupp im Infanteriegelände bei zahlreichen Übungen als wichtiges und bewährtes Element. Abseits von Übungen und Ausbildungen ist man für den Tagesablauf, Schießverpflichtungen sowie für alle anderen Tätgkeiten der Scharfschützenmaterie verantwortlich.



Ausbildung
Basisausbildung 2/3

Dies bildet die Basis und den Einstieg in die Scharfschützenmarterie und vermittelt die Grundfähigkeiten in vielen Bereichen. Möchte man noch weiter gehen, stehen nach abgeschlossener Kaderanwärterausbildung 2 (Jäger, Aufklärer oder Panzergrenadiere) sowie abgeschlossener Unteroffizierslaufbahn die Wege bis zum Scharfschützenkommandant offen. Im Zuge der Lehrgänge an der Heerestruppenschule Institutjägerlehrgruppe 3 „Sonderausbildung" lernt man das Planungsverfahren sowie alle Einsatzarten für Scharfschützen kennen und übernimmt in späterer Folge Verantwortung über jeden abgefeuerten Schuss samt Konsequenzen.
Nach der Ausbildung, egal auf welcher Ebene, ist eine gewisse Ruhezeit wohl verdient aber ein Stillstand nicht erwünscht. Die Überlebenskampfwochen SOMMER/WINTER sowie die S.E.R.E. Ausbildungen des Jagdkommandos sind für einen Scharfschützen schon fast ein **must have.**



Welche Ausrüstungsgegenstände tragen Scharfschützen



Durch die Grundausstattung, den Trupp-Ausrüstungssatz sowie den Beobachtersatz verfügt ein Scharfschützentrupp über ein breit abgedecktes Portfolio an Rucksäcken mit Waffenfach für alle Scharfschützengewehre über Einsatzbekleidung bis hin zum Laserentfernungsmesser mit dazugehörigem Ballistikrechner.

Die Bewaffnung für Scharfschützen erlebte durch den Strukturplan 2032+ einen spürbaren Aufschwung und mehrere Scharfschützengewehre in verschiedenen Kategorien für unterschiedlichen Zweck, Einsatzschussweiten sowie Gefechtsaufgaben finden nun ihre Verwendung in den Bataillonen.



Kameradschaft, unter Scharfschützen mehr als nur Soldatische Tugend!

Im Zuge der Ausbildung zum Scharfschützen wird man oft an seine persönliche maximale Belastbarkeit herangeführt. Für junge Soldaten oftmals eine neue Erfahrung und nicht immer leicht, auch bei schwierigen Bedingungen eine überdurchschnittliche Leistung zu erbringen. Eine wesentliche Erfahrung während der Ausbildung ist es sich auf seinen Trupp bei jeder Lage, Umfeld, Auftrag, Herausforderung und Umstände verlassen zu können und lernt innerhalb des Trupps die Stärken und Schwächen des anderen zu kennen.



Im Einsatzfall ist der Scharfschützentrupp meist auf sich gestellt und die nächstmögliche Unterstützung oftmals nicht greifbar, deshalb sollte das Teamgefüge derart ausgereift sein, dass jeder sein Leben sowie Unversehrtheit seinen Teamkameraden ohne Bedenken anvertrauen kann. Bei nationalen sowie internationalen Zusammentreffen unter Scharfschützen ist das kameradschaftliche Gefüge oft schnell hergestellt, da viele Ausbildungsinhalte international genormt sind und somit gleich ablaufen.

Tag der offenen Tür beim Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4

Text und Foto: Bundesheer/ StWm Michelle NOWAK

Am **05.September 2026** öffnete die Liechtensteinkaserne ihre Tore und lud die Bevölkerung zu einem besonderen Erlebnistag ein. Bei herbstlichem Wetter bot das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4 den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern spannende Einblicke in den Alltag sowie in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten der Soldatinnen und Soldaten.

Das abwechslungsreiche Programm hielt für Groß und Klein viele Höhenpunkte bereit. Besonders eindrucksvoll war die Gefechtsvorführung, bei der die Gäste einen realitätsnahen Eindruck von den Abläufen und Aufgaben im Einsatzgeschehen erhielten. Neben actionreichen Darbietungen konnten die Besucher auch die Ausrüstung sowie die unterschiedlichen Fahrzeuge des Bataillons aus nächster Nähe begutachten.





Darüber hinaus zeigte sich die Verbundenheit zur Region: Aus dem Erlös der Tombola konnte eine Spende von jeweils € 1.300 an das Haus der Zuversicht in Waidhofen/ Thaya und an die Mutmacher in Allentsteig übergeben werden.





Der Tag in der Liechtensteinkaserne bot nicht nur Information und Unterhaltung, sondern auch gelebte Solidarität. Ein Erlebnis, das den Gästen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Rückblick Tag der offenen Tür

Text und Fotos: Bundesheer/ StWm Michelle NOWAK



Fotos: Bundesheer/ StWm Michelle NOWAK



Feierliche Angelobung in Fronsburg

Text und Foto: Bundesheer/StWm Michelle NOWAK

Am **30. Oktober 2026** fand beim Bründl in Fronsburg in der Marktgemeinde Weitersfeld die feierliche Angelobung von rund 480 Rekruten des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 4 sowie von Soldaten des ABC-Abwehrzentrums Korneuburg, des Luftunterstützungsgeschwaders und der Landesverteidigungsakademie statt.

Trotz des abwechslungsreichen Herbstwetters herrschte unter den angetretenen Soldaten und den zahlreichen Gästen eine stolze und erwartungsvolle Stimmung. Angehörige, Freunde und Besucher waren gekommen, um diesen besonderen Moment gemeinsam mit den Rekruten zu erleben.



Als die jungen Soldaten ihr Treuegelöbnis auf die Republik Österreich laut und entschlossen ablegten, wurde es in Fronsburg für einen Augenblick ganz still. Die Feierlichkeit und der Ernst dieses Augenblicks waren deutlich spürbar. Viele Angehörige und Besucher zeigten sich sichtlich bewegt von der Entschlossenheit und dem feierlichen Bekenntnis der Rekruten zu ihrer Verantwortung und ihrem Dienst an der Republik.

Ein besonderer Höhepunkt des Festaktes war der Salut des Traditionsgeschützes. Drei kraftvolle Schüsse hallten über das Festgelände und verliehen der Angelobung eine besonders eindrucksvolle und würdevolle Atmosphäre. Dieser Moment wird vielen der Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Militärmusik Niederösterreich, die dem Festakt einen festlichen und würdigen Rahmen verlieh.Am Ende blickten Rekruten, Familienangehörige, Ehrengäste und Besucher auf eine gelungene und bewegende Veranstaltung zurück. Die Angelobung in Fronsburg war nicht nur ein bedeutender militärischer Festakt, sondern auch ein eindrucksvolles Zeichen für den Geist des Österreichischen Bundesheeres und die enge Verbundenheit zwischen Bundesheer und Bevölkerung.

Die Marktgemeinde Weitersfeld erwies sich dabei als würdiger Gastgeber für dieses besondere Ereignis, das vielen Beteiligten und Gästen lange in Erinnerung bleiben wird.





Rückblick Angelobung Fronsburg Bründl

Fotos: Bundesheer/StWm Michelle NOWAK



Fotos: Bundesheer/StWm Michelle NOWAK













Zulauf der Gefechtstechnikdrohne Magni-X im AAB4

Ein Schritt zur Modernisierung der militärischen Aufklärungsfähigkeit

Text: OStWm Zuba Patrick
Foto: Bundesheer/ StWm Michelle NOWAK

Mit Ende Oktober 2026 erfolgte durch die Fliegerwerft der Zulauf der ersten acht Gefechtstechnikdrohnen des Typs Magni-X im Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4 (AAB4). Damit verfügt das Bataillon aktuell über insgesamt zwei Drohnentypen: die Ausbildungsdrohnen DJI 5 Mini Pro sowie die Gefechtstechnikdrohnen Magni-X.

Die Ausbildungsdrohne DJI 5 Mini Pro dient als Einstiegsdrohne für angehende Militärdrohnenbediener. Mit ihr werden die Grundlagen des praktischen Flugdienstes vermittelt und erste Erfahrungen im Umgang mit unbemannten militärischen Luftfahrzeugen gesammelt. Aufgrund ihrer einfacheren Bedienbarkeit und der Ausstattung mit einer Tageslichtkamera eignet sie sich besonders für die Basisausbildung.

Darauf aufbauend erfolgt die weiterführende Ausbildung in Form einer Typenbefähigung an der Gefechtstechnikdrohne Magni-X. Dieses System zeichnet sich durch eine komplexere Bedienung sowie eine erweiterte technische Ausstattung aus. Neben einer Tageslichtkamera verfügt die Drohne auch über eine Wärmebildkamera und kann somit sowohl bei Tag als auch bei Nacht eingesetzt werden. Ihre Reichweite beträgt mehrere Kilometer. Darüber hinaus ist ein Betrieb sowohl innerhalb des Sichtbereichs (VLOS – Visual Line of Sight) als auch außerhalb des Sichtbereichs (BVLOS – Beyond Visual Line of Sight) möglich.

Die Magni-X ermöglicht die Aufklärung von Punkt-, Linien- und Flächenzielen und erweitert damit die technischen Möglichkeiten der militärischen Aufklärung auf gefechtstechnischer Ebene.

Perspektivisch ist vorgesehen, das Drohnensystem Magni-X bei den Aufklärungskompanien und Batterien einzusetzen. Damit soll die Aufklärungsfähigkeit innerhalb des Verbandes weiterentwickelt und die Nutzung unbemannter militärischer Luftfahrzeuge auf gefechtstechnischer Ebene ausgebaut werden.

Um dieses Vorhaben umzusetzen, finden derzeit noch fachspezifische Drohnenkurse an der Heerestruppenschule statt. Ziel ist es, ab 2027 einen eigenständigen Ausbildungsbetrieb für unbemannte militärische Luftfahrzeuge innerhalb des Verbandes sicherzustellen.

Mit dem Zulauf der ersten Magni-X-Drohnen wurde somit ein wichtiger Grundstein für den weiteren Ausbau der unbemannten Aufklärungsfähigkeit im AAB4 gelegt.



Gefechtstechnikdrohnen Magni- X

Fotos: Bundesheer/ StWm Michelle NOWAK











Spender VIP- Club der Liechtenstein- Kaserne

Der VIP- Club der Liechtenstein- Kaserne dankt namentlich folgenden Spenden:

Herbert	Fraberger
Herbert	Prinz
Emmerich	Schrenk
Mag. Gerhard	Preiß
Gerhard	Kocyjan
Mag. Michael	Zauner
Wilfried	Reichenvater
Alois	Kainz
Dr. Sebastian	Firlinger
Agnes	Schierhuber
Wolfgang	Falkner
Dr. Gerd-Alois	Hiess
Erwin	Pannagl
Josef	Kogler
Obstlt Josef	Kronberger
Wolfgang	Petermaier
Ewald	Cech
Gerhard	Witzmann
Herbert	Kellner
Erich	Schwigelhofer
Martin	Flaschberger
Dr. Sebastian	Firlinger
Eduard	Hörmann
Franz	Teszar
Karl	Eggenhofer
Rupert	Bachhofner
Willibald	Sauer
Friedrich	Ertl
Willibald	Grötzl
Gerhard	Wurth
Wolfgang	Huttarsch
Josef	Fritz
Birgit	Zauner
Romana	Pananagl
Christa	Petermaier
Herta	Witzmann
Christine	Kellner
Tatjana	Teszar
Gerda	Bachhofner
Erika	Ertl
Christa	Wurth
Astrid	Fritz



Unser Spendenkonto:

Empfänger:
VIP Club Liechtensteinkaserne

IBAN:
AT54 3299 0000 0008 0879

BIC:
RLNWATWWZWE


REAKTIONS-
MILIZ
Jahresprämie € 6000,-
STETS BEREIT FÜR ÖSTERREICH
reaktionsmiliz.bundesheer.at
Kontakt:
OWm Daniel Glaser
S3UO & MobUO
Tel: 050201 / 31 31 310
Mobil: 0664 / 622 7980
Mail: daniel.glaser@bmlv.gv.at
Foto: Bundesheer/Alexander Haiden

ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4

Liechtenstein-Kaserne
3804 Allentsteig

Bundesministerium für Landesverteidigung